



Fot. F. Heyden

Ein berühmtes Münchener Gretchen der Gegenwart
Käthe Gold als Gretchen mit Frau Marte in gemeinsamer Bewunderung des Schmuckes . . .

zumal in Deutschland, sein konnte? — Es ist wohl, auch rein äußerlich betrachtet, nicht so schlimm, wie es scheint. Diese Auflösung der bürgerlichen Tradition hat doch bisher nur die Großstädter ergriffen. Selbst der Bubikopf ist fünfzig Kilometer von Berlin schon eine auffallende und seltene Erscheinung. In Rathenow und Angermünde, in Küstrin und in Kottbus gibt es noch Zöpfe und gibt es noch Gretchen. Und in allem Ernst gesprochen: es ist durchaus nicht sicher, ob nicht, ehe die antibürgerliche Bewegung in alle fernen

kleinen Winkel des Landes vorgedrungen ist, schon die rückläufige Welle eingesetzt hat, die das Wesen der Familie wieder zur Macht bringt und damit einen Mädchentypus, der in vielem wieder Züge der Gretchen-Gestalt aufweist. Diese Möglichkeit aber scheint gerade deshalb gegeben, weil die Gretchen-Gestalt ja nur in Form und äußerer Erscheinung von der bürgerlichen Kultur bedingt ist, und weil in ihrem innersten Wesen etwas wie das weibliche Wesen an sich waltet. Mit der Kraft deutscher Worte verkündet und mit einer vielleicht